

Im KZ Mauthausen ermordete Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Der in Mönchengladbach am Niederrhein im Jahre 1886 geborene Sekretär der Katholischen Arbeiter-Bewegung *Gottfried Könzgen* wurde nach dem fehlgeschlagenen Attentat auf Adolf Hitler in das KZ Mauthausen eingeliefert. Der Familienvater starb dort kurz vor der Befreiung am 15. März 1945 (vgl. Band I, S. 224-227).

Der unterfränkische Landwirt und Reichstagsabgeordnete der Bayerischen Volkspartei *Franz Herbert*, der 1885 in Kolitzheim geboren worden war, leistete der NS-Ideologie Widerstand und kam in der Folge in der oberösterreichische Konzentrationslager. Dort verstarb er am 7. Februar 1945 (vgl. das von mir mitverantwortete Lebensbild in Band I, S. 712-714).

Hochschulprofessor *Prälat Dr. Ludwig Wrzol*, im Jahre 1881 im ostoberschlesischen Kreis Bielitz geboren, war Dozent am Seminar in Weidenau. Der entschiedene Gegner des Hitler-Regimes entging nicht der Verfolgung und wurde in das KZ Mauthausen eingeliefert. Dort erwartete ihn am 30. September 1940 der Tod (vgl. Band I, S. 746f.).

Der in Rheinhessen im Jahre 1881 geborene Rechtsanwalt und Reichstagsabgeordnete *Dr. Friedrich August Bockius*, der nicht wenigen bedrängten Juden beistand, entging der Verfolgung nicht. Der Familienvater wurde in das KZ Mauthausen eingewiesen, wo er am 5. März 1945 den Torturen erlag (vgl. Band I, S. 445-448).

Der aus Südböhmen stammende *Dechant Johann Höfferl*, der 1883 in der Nähe von Neubistritz zur Welt gekommen war, mußte 1938 den Einmarsch der NS-Truppen in das Sudetenland erleben. Der Gegner des NS-Regimes wurde verhaftet und in das KZ Mauthausen gesteckt, in dem er am 24. November 1940 starb (vgl. Band II, S. 852f.).

Der schlesische *Pfarrer Heinrich Olczak*, im Jahre 1887 in Mähren geboren, zeigte sich kompromisslos im Kampf gegen die Ideologie des Nationalsozialismus. In der Folge in das oberösterreichische Konzentrationslager überstellt, überlebte er dort nicht und starb am 1. April 1940 (vgl. Band I, S. 731-733).

Der französische Drucker *Marcel Callo*, der am 6. Dezember 1921 in Rennes geboren worden war, wurde Mitglied der Christlichen Arbeiterjugend und kam deswegen in das Lager von Zella-Mehlis in Thüringen. Von dort ging sein Leidensweg in das KZ Mauthausen, wo er am 19. März 1945 verstarb. Am 4. Oktober 1987 erfolgte seine Seligsprechung in Rom (vgl. Band II, S. 1326).

Der aus Ober-Suchau in Schlesien stammende *Pfarrer Augustin Pazdziora*, der 1920 die Priesterweihe empfing, geriet in die Fänge der Geheimen Staatspolizei. In das KZ-Außenlager Gusen überstellt, starb er dort am 13. September 1940 (vgl. Band I, S. 733f.).

Nicht zu vergessen ist auch der Oberhausener Hüttenarbeiter Johannes Zimorski, der am 24. April 1945 kurz vor der Befreiung im KZ Mauthausen ermordet wurde (vgl. Band I, S. 239-242).